

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schädeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 90.

Halle, Freitag den 18. April

1856.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Mittwoch, d. 16. April. Der „Constitutionnel“ sagt, daß in den Konferenzen über Italien nicht verhandelt worden sei. Der Vossypodar der Walachei, Ghika, habe seine Demission eingereicht. Der „Univers“ theilt mit, daß die Taufe des kaiserlichen Prinzen am 21. Juni stattfinden werde.

London, d. 15. April, Nachts. In so eben beendeter Sitzung des Unterhauses theilte der Unterstaatssekretär des Krieges, Peel mit, daß die Fremdenlegionen, sobald die Umstände es gestatten, aufgelöst würden. Pensionen seien den Legionären nie zugesagt worden, es würde ihnen aber ein mehrmonatlicher Sold als Entschädigung ausgezahlt werden. Je nach eigener Wahl würden dieselben entweder nach Hause entlassen oder nach dem Cay oder Canada geschickt. — Peel theilte ferner mit, daß von je 1000 Mann der französischen Armiramee immer die zehn Würdigsten die englische Medaille erhalten. — Die Aufstellung der Neveuen des letzten Quartals zeigte in der Ausgabe ein Mehr von 22 Millionen Pfrl.

Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Se. Majestät der König haben gerüht: Dem Artillerie-Offizier vom Platz, Hauptmann Riebel zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Das Herrenhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung einen, in Folge eines Antrages des Grafen v. Henckell, von der Kommission vorgelegten Gesetzentwurf an, welcher den Landgemeinden der sechs östlichen Provinzen die Erhebung eines Einzugsgeldes durch Gemeindevorstande gestattet. Der Gesetzentwurf geht nun an das Haus der Abgeordneten, welches die in demselben angeregte Frage der Erhebung eines Einzugsgeldes in den Landgemeinden schon in der laufenden Sitzungsperiode abgelehnt hat, als sie bei der Beratung der Landgemeindevorstande-Ordnung zur Entscheidung gebracht worden war.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. April.] Vor der Tagesordnung nahm der Abg. Lette das Wort, um eine schieuende Petition zu befrworten, welche von einem ehemaligen Juden zu Tilfit ausgegangen ist. Petent, der gegenwärtig der dortigen freien Gemeinde angehört, sei in einen Proceß verwickelt, in welchem ihm der Eid auferlegt worden; der jüdische Nachbar weigere sich nur, ihm den jüdischen Eid abzunehmen und den christlichen Eid weigere sich nicht, abzugeben. Das Gericht habe nun verfügt, daß Petent so lange in Haft bleiben müsse, bis er einen oder den anderen Eid geleistet. Der Vitzthum wende sich nun an das Haus und provocoire dessen Entscheidung. Der Präsident verweigerte eine baldige Entscheidung der Petition zu veranlassen. — Es folgt die namentliche Abstimmung über den Gesetzentwurf (im Ganzen), betreffend die Landgemeindevorstände-Versammlung in der Rheinprovinz. Für denselben stimmen 109, gegen denselben 97 Abgeordnete. Das Gesetz ist somit angenommen. — Darauf wird die Beratung des Gesetzes wegen Besteuerung des Braumalks in den Dohngallertischen Kanton fortgesetzt und zu Ende geführt. Das Gesetz wird ganz nach der Regierungsverlage angenommen. Es soll nun die Beratung der Eisenbahngesetze (Kreis, Saarbrücken, Hinterpommern etc.) folgen. Bevor das Haus zur Beratung geht, theilt der Abg. v. Patow den Antrag: die Beratung zur Beratung geht, theilt der Abg. v. Patow den Antrag: die Verwendung der aus der Kriegsanleihe von 30 Millionen noch übrigen Fonds-Bestehende gefast werden ist. — Für diesen sprechen der Antragsteller und die Abg. Kühne (Berlin) und v. Gerlach. Der Kriegsminister erklärt dabei: Bei dieser Gelegenheit glaube ich dem hohen Hause folgende Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen. Se. Maj. der König haben gestern die sofortige Sitzung aller auf eine erhöhte Kriegsbereitschaft ergriffenen Maßregeln anzubefehlen geruht. Was die Verwendung des Restes der Anleihe anlangt, so schweben darüber noch die Verhandlungen beim Staatsministerium. — Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Patow, die Beratung über sämmtliche drei Gesetzentwürfe auszusprechen, abgelehnt (dafür die Vize- und v. Gerlach, Wagener und noch einige Mitglieder der Rechten), der eventuelle Antrag jedoch, der die hinterpommersche Bahn nicht berührt, angenommen, da sich für denselben auch die gesammte äußerste Rechte erhebt. Hierauf genehmigt das Haus die Gesetzentwürfe wegen Uebernahme einer Jangarantie für das Anlagekapital des Hinterpommerschen und einer Eisenbahn von Hagen nach Siegen. — Schließlich giebt das Haus dem Antrag der Budget-Kommission, den Etat der Staatsschulden-Verwaltung, den von der Staatsschulden-Kommission erstatteten sechsten Jahresbericht, sowie den Antheil an dem Gewinne der preussischen Post zu approbiren, seine Zustimmung.

Das von den beiden Häusern berathene Gesetz, welches die Fort-erhebung des Zuschlags von 25 Prozent zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer bis zum 1. Januar 1857 anordnet, hat am 15. d. Mts. die königliche Sanction erhalten und wird in dem amtlichen Theile der neuesten Nummer des „Staatsanzeigers“ publizirt.

Im amtlichen Theile des „St.-Anz.“ wird folgende vom 9. d. M. datirte Circular-Verfügung der Minister für Handel, Gewerbe u. s. w. und der Finanzen, an sämmtliche Regierungen, die weitere Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes betreffend, mitgetheilt:

Nach denjenigen Nachrichten, welche durch die Berichte verschiedener königlicher Regierungen und anderweitig zur Kenntniß der Ministerien gelangt sind, darf angenommen werden, daß der Zweck, welcher bei Erlass des Gesetzes vom 14. Mai v. J., betreffend die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes verfolgt wurde, im Wesentlichen insofern wirklich erreicht worden ist, als die in Abschnitten unter 10 Zhr. ausgegebenen fremden Geldzeichen nicht mehr in einem irgend beträchtlichen Grade in der inländischen Circulation erscheinen. Um den beabsichtigten Erfolg auch für die Zukunft zu sichern, wird es indessen nicht nur darauf ankommen, das erlassene Circulationsverbot auch fernerhin zu handhaben, sondern auch diejenigen weiteren Erscheinungen in den Circulationsverhältnissen im Auge zu behalten, welche sich weiterhin an die getroffene Maßregel angeschlossen haben oder daran anschließen werden. Es hat bereits bei Vorbereitung des Gesetzes vom 14. Mai v. J. der Erwägung unterlegen, ob die Ausschließung der fremden Geldscheine, etwa bis 10 Zhr. genügen, oder ob das Verbot auch noch auf größere Abschnitte, etwa bis zu 25 oder 30 Zhr. auszuheben sein möchte. Es wurde indessen für ratsam erachtet, voreinst für die kleineren Abschnitte bis zu 10 Zhr. dem Verbot zu unterwerfen, theils, weil die auf den kleineren Abschnitten bis zu 10 Zhr. dem Verbot zu unterwerfen einen vorzuziehenden Umlauf der Ein- und Zwei-Thalerstücke ganz besonders bedenklich erscheinen ließe, theils weil es nicht unwahrscheinlich war, ob der größere Handelverkehr bei den, der Herstellung inländischer Selbsturrogate gezogenen Grenzen, der namentlich von auswärtigen Bank-Instituten ausgehenden Noten zu 10 bis 30 Zhr. fähig machte entziehen können.

Das letztgedachte Bedenken wird, wie vorausgesetzt werden darf, sich heben, wenn das gegenwärtig der Beratung des Landtags unterliegende Gesetz, betreffend eine Abänderung der Bankordnung vom 5. October 1846, in Wirksamkeit getreten und der preussischen Bank damit die Befähigung erteilt sein wird, ihrer Noten-Circulation eine, den Bedürfnissen des inneren Verkehrs entsprechende Ausdehnung zu geben; auch werden einige, inzwischen theils in das Leben getretene, theils voraussichtlich binnen Kurzem zu begründende inländische Privatbanken dazu beitragen, die Handelsbeziehungen von der Benutzung auswärtiger Werthezeichen noch unabhängiger zu machen. Andererseits ist in neuerer Zeit nicht nur von den Regierungen einiger nachbarten Staaten ein Theil des von ihnen früher in Ein- und Fünfthalerstücke ausgegebenen Staatspapiergeldes in Zehnthalerstücke umgewandelt worden, sondern es ist namentlich auch eine nicht unbedeutliche Anzahl von Bank-Instituten in der Nähe der preussischen Grenzen entstanden, welche eine so große Anzahl von Banknoten in Umlauf zu setzen beabsichtigen, daß angenommen werden muß, es sei dabei vorausgesetzt, die namentlich in Wootz zu 10 Zhr. auszugebenden Fettel so weit wie möglich in denjenigen Verkehr Preussens und anderer norddeutschen Staaten einzutreten zu lassen, aus welchem die früher angabaren Ein- und Fünfthalerstücke durch die erlassenen Verbote verdrängt worden sind. Diese Vermuthung liegt um so näher, als selbst einige Banken, an deren Sitz der Werthehaltungs nicht der landesübliche ist, ihre Fettel in Abschnitten, welche dem Werthe von 10 Zhr. gleichkommen, auszugeben beabsichtigen. Sollte die Beförderung herbeizuführen, daß sich an die erwähnten Unternehmungen neue Nachtheile und Gefahren für den inländischen Geldumlauf knüpfen könnten, so würde es die Aufgabe der Staats-Regierung sein, den letzteren bei Zeiten entgegenzutreten, und es würde event. in Erwägung zu nehmen sein, ob dem in dem Gesetze vom 14. Mai v. J. enthaltenen Verbot noch eine weitere Ausdehnung als auf die unter zehn Thaler lautenden auswärtigen Geldzeichen zu geben sein möchte. Wir veranlassen die königliche Regierung daher, den Befähigungs des Geldumlaufs und dem Antheil, welchen daran die auswärtigen Geldzeichen haben oder in der Folge nehmen möchten, ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden und sehen deren Berichte über die zu machenden Wahrnehmungen und den eventuell zu stellenden Anträgen, unter Beizügung der Gutachten der Handelskammern resp. der Vorstände der kaufmännischen Corporationen ihres Bezirks binnen 3 Monaten entgegen.

Das Ergebnis der zu einer Stiftung für die Familie von Hinkelbey von den Herren Vorkig, Brüllstein, Carl und Dppenfeld veranstalteten Sammlung beläuft sich, laut öffentlicher Bekanntmachung des Comite, bis jetzt auf 20,662 Zhr.

Die „Börse-Bl.“ schreibt: „Es verlautet, daß der hiesige Hof in wenigen Wochen einen Zufluss der glänzendsten Gäste erwarte. Es ist davon die Rede, daß der Kaiser von Rußland seine Mutter, die verewittwete Kaiserin, an den hiesigen Hof begleiten, und man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß Berlin der Ort sein werde, an welchem die Zusammenkunft des Kaisers mit anderen Sou-

vereinigen, von der bereits wiederholtlich die Rede gewesen ist, Statt finden soll."

Bis zur Zeit sind dem Vernehmen nach definitive Beschlüsse über die Entlassung der Mannschaften und den Verkauf der Pferde, welche zur Kriegsbereitschaft erforderlich waren, nicht erfolgt. Die umfangreichste Reduktion würde bei der Artillerie vorzunehmen sein. Da diese im August ihre Schießübungen abzuhalten hat, und alsdann doch Einberufungen stattfinden müssen, so ist der Vorschlag gemacht worden, der Artillerie bis dahin die erforderlichen Pferde gleich zu erhalten, weil durch den jetzigen Verkauf derselben und durch den Einkauf neuer jedenfalls ein Nachtheil eintreten würde. Man meint, es werde die Veräußerung der überflüssigen Pferde trotz des entgegenstehenden Vorschlags betrieben werden und glaubt man, daß die betreffende Ordre erlassen werden wird, sobald die Ratifikationen des Friedensvertrages ausgewechselt sein werden.

Aus mehreren Regierungsbezirken der westlichen Provinzen liegen der Regierung Berichte vor, welche den Stand der Winterfaaten als durchaus erfreulich bezeichnen. Die Nachtfröste des März haben trotz der mangelnden Schneedecke nur geringen Schaden angerichtet. Die Frühjahrseinstellung ist überall schon so weit vorgeschritten und das günstige Wetter der letzten Woche hat das Gedeihen der Saaten sehr gefördert.

Man verspricht sich von der Wiederaufnahme des Seeverkehrs mit Rußland augenblicklich einen großen Gewinn, da die Vorräthe an Landesprodukten dort sehr große sein müssen, die Gerreidepreise aber voraussichtlich noch bedeutend sinken, wenn erst aus Rußland Ladungen mit Getreide in unseren Häfen eingetroffen sind. Unsere Fabrikate und Waaren, die in den beiden letzten Jahren nur in sehr geringer Menge ihren Weg nach Rußland finden konnten, hofft man, werden dort jetzt um so gesucht sein. Auch in anderen Staaten, welche bisher in Handelsverbindungen mit Rußland gestanden haben, zeigt sich eine große Regsamkeit, und es heißt, daß bereits namentlich englische, mecklenburgische, dänische, schwedische, läbeckische und hamburgische Schiffe auf ihrer Fahrt nach russischen Häfen bemerkt worden sind.

Natibor, d. 12. April. Seit längerer Zeit grassirt der Typhus in der hiesigen Gefangenanstalt in einer Schrecken erregenden Weise, denn es starben in kurzer Zeit mehr als 25 Gefangene. Die Räume der Anstalt, welche eigentlich nur für 90 Gefangene eingerichtet wurde, sind aber auch dermaßen überfüllt, daß sie mitunter Hunderte enthalten. Jetzt, nachdem zwei Richter, der Rath Zweigel und Kreisrichter Roth, am Typhus gestorben und früher 3 bis 4 Todte täglich begraben wurden, hat man die Anstalt auf Veranlassung der Letzte gesperrt.

Murich, d. 12. April. Die Appellationskammer des hiesigen königl. Obergerichts, bestehend aus dem Obergerichtsdirektor Stelzer als Präsidenten, den Obergerichtsräthen von Hinüber, Schneidermann, Müß, Gerichtsassessor Priskman als beisitzenden Richtern, und dem Obergerichtssekretär Göting als Protokollführer, hat in der bekannten Untersuchungsangelegenheit gegen den Obergerichtsassessor Planck aus Dannenberg und Genossen, wegen Beleidigung der Amtsehre des Ministeriums v. Lütken, nach gestern stattgehabter Verhandlung, der strengen Theorie huldigend, nach welcher nicht jede einem Beamten als solchem zugefügte Beleidigung, sondern nur diejenige, durch welche zugleich die Achtung, welche der Würde des öffentlichen Amtes selbst gebührt, verletzt worden, als Amtsehrebeleidigung sich darstellt, und in Erwägung, daß einerseits eine solche Amtsehrebeleidigung in der incriminirten Schrift nicht zu finden, und andererseits eine etwaige einfache Injurie hier nicht zu berücksichtigen sei, da es dazu an dem erforderlichen Antrage der angeblich beleidigten Minister auf Bestrafung der Beleidiger fehle, heute sämmtliche Beschuldigte kostenlos freigesprochen.

Der „Weser-Zeitung“ wird aus Aurich vom 14. April geschrieben: „Sagen das vom Großen Senat in der Untersuchungsfrage gegen den Obergerichtsassessor Planck und Genossen am 12. April in der Berufungsinanz abgegebene Urtheil, wodurch das Straferkenntniß aufgehoben wird und die Beschuldigten freigesprochen sind, hat, wie man aus sicherer Quelle erfährt, die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsschwerde zur Hand genommen.“

Kassel, d. 10. April. Zu Ende des vergangenen Jahres wurde gegen den hiesigen Justizbeamten Tassius, den Gründer des „Bundes der Treue mit Gott für Fürst und Vaterland“ eine Untersuchung wegen Unterschlagung von Vormundschaftsgeldern und Erpressung von Gebühren eingeleitet. Nachdem nunmehr die Voruntersuchung beendet ist, hat die Anklagekammer des hiesigen Obergerichtes die Aburtheilung der Anklage dem Schwurgerichte zugewiesen, worauf der Angeklagte in diesen Tagen gefänglich eingezogen wurde. Ein Gesuch desselben um Entlassung gegen Bürgschaft ist abschlägig beschieden worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Mersey“ ist am 13. April in Marseille mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. d. M. eingetroffen. General Larchey hat bei seiner Abreise nach Frankreich vom Sultan einen Säbel erhalten. — Briefe berichten, daß in Warna drohende Manifestationen stattgefunden haben, sechs tausend Griechen haben das Leichenbegleite einer, wie man sagt, von einem türkischen Pascha ermordeten jungen Griechin gebildet. In der Kirche hielt ein Bulgare eine besorgliche Rede, um Gerechtigkeit zu fordern. Das „Journal de Constantinople“ sagt, daß die Unruhen in Hejaz fortdauern. Die Worte hat Masregeln ergriffen, um sie zu unterdrücken. Unordnungen sind auch in den Provinzen von Kattari ausgebrochen. — Die Friedens-

nachricht ist in Konstantinopel durch allgemeine Illumination gefeiert worden; besonders die Griechen machten sich durch Schießen und andere Freundsbezeugungen bemerkbar. Ein Offizier belgischen Ursprungs, Herr v. Schwarzenberg, lange Zeit in Kars eingeschlossen, jetzt Emir Bey, zum Range eines Generals befördert, ist zum Truppenbefehl in Syrien bestimmt.

Der in Triest eingetroffene fällige Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 7. d. Nach den Briefen der „Triester Zig.“ sind in Koniah und Amasia wegen des Hat Humajuns erste Umrufen ausgebrochen. In Konstantinopel räumen die französischen Truppen alle den Russen gehörigen Räumlichkeiten. Der Pascha geht nicht nach Anatolien. Die Rebellen werden entlassen. Es wird eine große Heerschau englischer Truppen vor dem Sultan stattfinden.

Nach Angabe Petersburger Blätter haben die Belagerten in Sebastopol vom 17. October 1854 bis zum 8. September 1855 1,386,608 Stück verschiedene Geschosse, im Gewicht von 1,405,249 Pud (1 Pud = 40 Pfund), geworfen. Dazu wurden 205,810 Pud Pulver und 25,000,000 Kriegspatronen verbraucht.

Donaufürstenthümer.

In einem Artikel über die Donaufürstenthümer sagt die in der letzten Zeit vorzugsweise für inspirirt geltende „Süd. Post“:

„Wir haben den ersten Wunsch und Willen der Oester. Regierung, der kaiserlichen Occupation der Fürstenthümer sobald als möglich sich entziehen zu können, zu wiederholen malen erwidert und nachgewiesen. Wenn Oesterreich die Räumung nicht früher beginnen will, als bis es jene Bedingungen erfüllt sieht, für die es mit großen finanziellen Opfern und auf die Gefahr hin, in einen Krieg zu geraten, seine Truppen nach der Moldau und Walachei schiebt, so darf man sicher sein, daß diese Verzögerung des Rückmarsches nicht ohne ein vollständiges Einverständnis mit der Pforte und ohne genaue und gewissenhafte Durchführung der vertragsmässigen Grundlage geschieht. Das Europäische Recht fordert, daß Oesterreich fremdes Gebiet nicht eigenmächtig besetzt halte. Die Mobilität und Zeit dieser Räumung sind jedoch Gegenstände, welche gemäß der Clause des zwischen der Pforte und Oesterreich abgeschlossenen Vertrags diesen Mächten zur speziellen Verhandlung anheimzufallen und können demnach nicht Gegenstände der Beratung des Congresses sein. Da außerdem, wie der Vertrag sagt, der Zweck dieser Besetzung in der Erreichung des zu Wien getroffenen Einvernehmens der damaligen Konferenz besteht, also weiter ausgreift, als jener im Vertrage der Bestimmtheiten mit der Pforte angegebene, so liegt Oesterreich die Pflicht ob vor Erreichung dieses Zweckes die Donaufürstenthümer nicht zu verlassen. Die Mächte, welche die Wiener Konferenz bildeten und welche als Ausland gegenüberstehend im Vertrage haarrten, haben dazu eine neue Grenzregulirung als notwendig erachtet. Vor der Hand aber stehen die Russen noch in Ismail und den anderen Donaufürstenthümern auf türkischem Gebiete, das sie zu räumen haben, wenn der Vertrag erfüllt sein soll, so lange sie also nicht hinter ihre neue Grenze zurückgegangen sind, ist auch der erste Zweck der Convention vom 13. April, Räumung der Fürstenthümer von den Russen, nicht erreicht und es kann der Türkei keineswegs erwünscht sein, wenn Oesterreich seine Truppen vorzeitig zurückzieht und sie im Stiche ließe. Geht man endlich auf den Grund und die Veranlassung dieser Besetzung zurück, so findet sich diese vorzüglich darin, daß die Mächte der Fürstenthümer von den Russen entwaffnet, ihren Truppen einverleibt und mitgeschleppt worden war. Man fürchtete ein Zusammenbrechen der socialen Ordnung in den Fürstenthümern, daraus ging der Antrag Oesterreichs und die Bereitwilligkeit der Bestimmtheiten hervor, diesen Antrag zu unterstützen. Die bloße Anwesenheit einer Streitmacht, die verwehrt werden kann, trägt dazu bei eine Bewegung zu verhindern, die bei so rohen Elementen von allen Gräuel der Barbarei begleitet sein würde. Dieser Zustand ist anerkannt worden und die Pforte wie mancher anderer Staat ging in Angst, daß die Oesterreicher zu schnell die Donaufürstenthümer verlassen könnten.“

Frankreich.

Paris, d. 14. April. Das Ereigniß des Tages ist die Besetzung der sardinisch-piemontesischen Grenze durch die Oesterreicher. Wie wir hören, hat die Regierung die Nachricht erhalten, daß auch die sardinisch-toscanische Grenze von österreichischen Truppen besetzt werden solle. Pontremoli hat bereits eine österreichische Occupation erhalten. — Der Congress hielt heute eine Sitzung und zwar seine vorletzte. Außer Ali Pascha und Delow werden die übrigen Bevollmächtigten ersten Ranges alle noch diese Woche Paris verlassen. Dem „Constitutionnel“ entnehme ich darüber Folgendes: „Da der am 30. März in Paris unterzeichnete Friede erst nach der Ratification Seitens der verbündeten Mächte obligatorisch wurde, so hielt es der Congress für notwendig, bis zur offiziellen Gewißheit, daß der Vertrag von allen Mächten ratificirt sei, zusammen zu bleiben. Dank dem Telegraphen sind bereits alle Bevollmächtigten in Kenntniß gesetzt worden, daß ihre resp. Regierungen den Vertrag ratificirt haben. Da die Bevollmächtigten ersten Ranges, fast alle Minister des Aeußeren, sehr beeilt sind, ihre Vortessellen wieder zu übernehmen, so ist der Schluß der Beratungen des Congresses auf den 16. festgesetzt worden. Graf Buol und Baron v. Manteuffel werden Tags darauf Paris verlassen. Lord Clarendon reist Freitag nach London ab. Der Graf Delow und Ali Pascha bleiben bis zur Auswechslung der Ratifikationen, die am 28. Statt finden wird. In Abwesenheit der Bevollmächtigten ersten Ranges können die Bevollmächtigten zweiten Ranges keinen Beschluß fassen, da die Bevollmächtigten der letzteren denen der ersteren untergeordnet sind. Die Mandate der Bevollmächtigten erlöschen natürlich bei ihrer Abreise von Paris. Es folgt daraus, daß für die legalen Wirkungen die Sitzung vom nächsten Mittwoch den wahren Schluß des Congresses constituirt.“ — Ueber die Organisation der Donau-Fürstenthümer hat man sich in den letzten Konferenz-Sitzungen principiel geeinigt. Es wird indessen die Durchführung derselben die Aufgabe einer besonderen Commission sein, die sich später nach den Fürstenthümern begiebt und mit Unterstützung von Vertretern der dortigen Bevölkerung die Angelegenheiten definitiv regelt. Eine andere Commission wird die Richtung der Grenze zwischen Bessarabien und der Moldau, eine dritte die Grenze zwischen dem russischen und dem türkischen Gebiete in Kleinasien definitiv regeln. Was die Grenze von Bessarabien betrifft, so steht bereits als sicher fest, daß das linke Donau-Ufer und die Festung Ismail nicht im Besitze Rußlands bleiben. Das Genauere zu regeln, ist die Aufgabe der Commission. Auf dem schwarzen Meere werden sowohl Rußland als

auch die Pforte zehn Schiffe für polizeiliche Zwecke halten; aber auch jeder der anderen beim Friedens-Vertrage betheiligten Mächte steht das Recht zu, zwei Kriegsschiffe an der Mündung der Donau zur Sicherung der Schifffahrt zu stationiren. Ueber die sogenannten europäischen Fragen haben zwar vertrauliche Besprechungen der Conferenz-Bvollmächtigten mit einander Statt gefunden, wie versichert wird; Protokolle sollen jedoch darüber nicht geführt worden sein. Besonders wird aber versichert, daß die sogenannte Denkschrift des Grafen Cavour der Conferenz nicht vorgelegt, überhaupt auch nicht zu ihrer Kenntniß gelangt sei. Zur Auswechslung der Ratificationen ist eine eigene Commission ernannt.

Die Berliner „Börse-Ztg.“ sagt: „Aus Paris geht uns aus einer Quelle, die wir gerade in diesem Punkte für wohlunterrichtet halten dürfen, die bestimmte Versicherung zu, daß eine Verminderung des Aktiobestandes der französischen Armee in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sei.“

Paris, d. 15. April. Die gestrige Conferenz-Sitzung, welche im Grunde als die letzte zu betrachten ist, da die Sitzung am Mittwoch bloß noch Unterzeichnungen gewidmet sein soll, hat sich mit der Verlesung des Protokolls der samstags am 8. April beschaffigt. Lord Clarendon hat sich dazu verstanden, einige Milderungen in seiner Rede vornehmen zu lassen; namentlich ein Satz, der für Oesterreich besonders unangenehm sein mußte, blieb weg. Lord Clarendon sagte nämlich: „Wir begreifen, warum Oesterreich sich dem gemachten Vorschlage widersetzt, — es wirft allen liberalen Regierungen den Handschuh hin. Nun wohl, wir heben ihn auf!“ Die Grundsätze des Neutralitäts-Rechtes sind in der gestrigen Sitzung einstimmig angenommen worden. Ueber das Memorandum des Grafen Cavour ist zu bemerken, daß dasselbe nicht beim Congresse eingereicht, sondern dem Kaiser mitgetheilt wurde, welcher es der englischen Regierung in Abschrift zukommen ließ. Beim Congresse hat Graf Cavour bloß eine Verbal-Note eingereicht, wie ich dies seiner Zeit berichtet habe. — Der Kaiser arbeitet seit mehreren Tagen mit einem Ingenieur, um den Plan eines Canals von Paris nach Dieppe zu prüfen. Die Idee, aus Paris eine Seestadt zu machen, scheint ihm sehr zu gefallen, und wenn die Hindernisse nicht allzu groß sind (was keineswegs der Fall ist), so wird dieser Canal zu Stande kommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. April. (Tel. Dep.) In der heutigen Unterhaus-Sitzung ward der jährlich wiederkehrende Antrag Spoo-ner's, daß das Haus sich als Comité constituiren möge, um die Parlaments-Akte, durch welche das katholische Priester-Seminar zu Maynooth von Seiten der Regierung Unterstützungen-Gelder erhalte, in Erwägung zu ziehen, mit einer Majorität von 26 Stimmen angenommen.

Amerika.

New-York, d. 2. April. Nachrichten aus San Juan zufolge war der Gesandte Nicaragua's bei der Republik Costa Rica, Oberst Schlessinger, am 9. März unter Escort aus dem letzt erwähnten Staate herausgebracht worden, und am folgenden Tage traf in Granada die förmliche Kriegserklärung von Seiten Costa Rica's ein. Noch am selben Abend segelte General Walker mit 500 Mann über den See von Nicaragua und begab sich nach Virgin Bay, wo einen Tag darauf Oberst Schlessinger mit 280 Mann zu ihm stieß. Er hatte die Absicht, am 21. März nach dem Castell von Suamo zu marschiren. In einer am 9. März erlassenen Proklamation erklärt Walker, er sei von der demokratischen Partei in Nicaragua eingeladen worden, sich ihrer Sache anzunehmen, habe diesem Wunsche Folge geleistet und sich bemüht, die Prinzipien der Revolution von 1854 zur Geltung zu bringen. Da jedoch die Legitimisten alle verschönlischen Anerbietungen zurückgewiesen hätten, so sei kein anderer Ausweg übrig geblieben, als der Krieg. Die Regierung von Costa Rica ihrerseits habe gleichfalls einen Aufruf an die central-amerikanische Volk erlassen, in welchem sie dasselbe aufforderte, sich zu erheben und die fremden Eindringlinge zu vernichten. Walker hatte im Ganzen über nicht mehr als 1500 Mann zu verfügen, von denen zudem ein großer Theil

in Folge von Krankheiten dienstuntüchtig war. Die nach San Jose bestimmte letzte englische Post war von seinen Leuten mit Beschlag belegt worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Die „Anh. Ztg.“ berichtet: Der Beginn des Bahnbaues von Dessau nach Bitterfeld resp. nach Delitzsch-Leipzig und Halle, hat nunmehr insofern schon stattgefunden, als in diesen Tagen die Absteckung zur Erweiterung des Dessauer Bahnhofes und zur Anlegung der benötigten Güterniederlagen geschehen ist. Mit Anfang des fünftigen Monats wird bestimmt der Bau selbst in Angriff genommen. — Auf derselben Bahn sollen binnen kurzem mehrere Nacht-Personenzüge nach Jüterbogk und Köthen und darüber hinaus eingerichtet werden. Auch ist es Absicht, etwa auf dem halben Wege zwischen Dessau und Köthen, bei dem Dorfe Elsnigt einen Halteplatz für die Güterzüge anzulegen.

Naumburg, d. 13. April. Die Auswanderung scheint in diesem Jahre wieder stärker zu werden als vorigen Sommer; man hört überall davon reden und bezeichnet eine Menge von Reichthümern, namentlich in der Richtung nach Zeitz, aus welchen eine große Anzahl von Leuten nach Amerika überzufrieden gehen und sich bereits zur Abreise rüste. Vorgefem ging schon der erste größere Auswandererzug unter Leitung des thätigen Fröbel in Rudolstadt hier durch, um sich sofort dem Meere anzuvertrauen. Die meisten Auswanderer dieses Zuges stammten vom Walde und gehörten dem ländlichen Arbeiterstande an. (M. 3.)

Erfurt, Vom 7. bis 10. April wurde vor dem hiesigen Schwurgericht eine Sache verhandelt, welche durch die sie begleitenden Umstände, unter denen eine außerordentliche große Anzahl von schweren Diebstählen begangen worden war, einen geradezu monströsen Charakter erhält. Auf der Anklagebank sitzen acht Angeeschuldigte, fast alle aus dem Dorfe Großgotttern gebürtig, unter ihnen zwei Frauen. Der Hauptangeklagte ist der Todtengräber Stange aus Großgotttern, der bei den in Rede stehenden Diebstählen meist der Anführer, stets aber Teilnehmer war. Insbesondere enthält die Anklage eine Anzahl von Verbrechen, welche Stange als Kirchendieb und Leichenschänder begangen hat. Der Angeklagte ist in die beiden Kirchen von Großgotttern, sowie in die zu Müllersstedt eingestiegen und hat aus den in denselben aufbewahrten Pfyersbüchsen das Geld gestohlen; er hat aber auch im Laufe der letzten beiden Jahre oftmals die Leichen, deren Bestattung ihm als Todtengräber oblag, schändlich beraubt. Die Entdeckung dieser Verbrechen wurde dadurch herbeigeführt, daß bei Gelegenheit einer Kirchweih Kleidungsstücke gesehen wurden, die einer schon vor zwei Jahren gestorbenen Frau mit ins Grab gegeben worden waren. Stange's Ehefrau selbst, mit der er nicht in glücklichen Verhältnissen lebte, legte die für ihren Mann gravirendsten Geständnisse ab; seine Hauptbelsenerin bei der abscheulichen Leichenberaubung war die verehelichte Vogelgesang, mit welcher er in unerlaubtem Verhältnisse gelebt haben soll. Letztere verbergte sich bei Begräbnissen gewöhnlich hinter der Kirchenthür, bis alle Leidtragenden und sonstige Anwesende den Gottesacker verlassen hatten; dann half sie Stange den Sarg, der nur erst mit wenigen Schaufeln Erde bedeckt war, öffnen und der in demselben befindlichen Leiche die Kleider ausziehen. Die Publication des Erkenntnisses erfolgte am 10. Hiernach fanden folgende Verurtheilungen statt: Der Todtengräber Stange zu 18 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf die Dauer von 10 Jahren; die verehelichte Vogelgesang zu 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahr Polizeiaufsicht; Musbach 3 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht; Christoph Vogelgesang 20 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Polizeiaufsicht (wegen wiederholten schweren Diebstahls); Ernst Vogelgesang 9 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Polizeiaufsicht; Klippstein 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Polizeiaufsicht; Trösttrum 1 Jahr Gefängniß und Unterfügung der Ausübung bürgerlicher Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres (wegen schwerer Heblerer unter mildernenden Umständen); die verehelichte Noe wurde freigesprochen.

Bekanntmachungen.

Auction

von ökonomischen Wirtschafts-Gesellschaft u.

Sonnabend d. 19. April cr. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthose „zur goldenen Rose“ hier eine Partie div. Kutschwagen, ein eleganter Kinderwagen, Kutschgeschirr, Sattel- u. Baumzeug, Getreide-Säcke, Ketten, 2 große Wäschdrehrollen, ein guter großer Kadentisch u. dergl. mehr öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Halle, den 17. April 1856.

Carl Paetzoldt.

Zu vermieten

ist die erste Etage des Vorderhauses, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, Küche u. zu Wohnzimmern u. Michaelis zu beziehen.

Große Steinstraße Nr. 9.

Zu verpachten.

- 1 flotter Gasthof in einer lebendigen Stadt mit 30 M. Feld incl. 5 M. Wiese, dem schönsten Salon im Orte, in bester Lage;
- ausgezeichnet eingerichtete Lokalitäten zum Betriebe jedes kaufmännischen Geschäftes passend, in einer lebendigen Stadt und guter Lage, mit schönen Boden- und Lagerräumen und guter Wohnung.

Näheres beim Agent Hofmann in Brehna.

Ein großer Laden nebst Ladenstube, ebenso ein kleiner Laden, ist sofort zu vermieten. Große Steinstraße Nr. 9.

Montags Nachmittag Hobelspäne. Große Steinstraße Nr. 9.

Pferdeverkauf.

Ein Transport dänischer Ackerpferde stehen zu verkaufen bei Louis Puge in Lauchstädt bei Stadtfulza.

Vorzüglich geräuch. **Rheinlachs,**

Vorzüglich frischen **Rheinsalm,**

Vorzügl. frischen **Elbzander** u. eine Partie **Kiel. Speckbücklinge** empf. wieder **G. Goldschmidt.**

Strasburg. Gänseleberpasteten in Patent-Blechdosen zum Uebersommern in Eiskeller empfiehlt in versch. Grössen **G. Goldschmidt.**

Gefunden

ein Sack Korn, abzuholen Leipzigerstraße Nr. 57. **F. Mittag.**

N^o 22. Die Hutfabrik von L. Wedding, N^o 22. I

Leipzigerstraße Nr. 22.
 Daß ich nicht mehr Nr. 5, sondern Nr. 22 in der Leipzigerstraße, dem Hrn. Kaufm.
 Stablich mit d^r gegenüber wohne, zeige ich hiermit ergebenst an. L. Wedding, Hutmachermstr.

Sunten-Feuerzeuge Herm. Schöttler.

bei
**Feiertage halber sind unsere Geschäfte an
 den beiden Sonntagen den 20. und 27. April
 c. geschlossen.**

Die israelitischen Kaufleute in Gröbzig.

Binnen Kurzem erscheint in Berlin:

Bericht an das Königl. Landes-Oekonomie-Collegium über die

Kartoffelpflanze und deren Krankheiten.

Nach Untersuchungen, welche im Auftrage des Königl. Ministerii für landwirthschaftliche An-
 gelegenheiten unternommen wurden; von Dr. Hermann Schacht. Mit 32 color. und 80
 schwarzen nach der Natur gezeichneten Abbildungen. Preis 3 Ap.

Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

**Gr. fette Riel, Bücklinge,
 Extra fr. See-Dorsch** und ganz
 vorzügl. **schöne fr. holst. Au-
 stern** empfing so eben
Julius Riffert.

**Für Zuckerfabrikanten.
 Gebrauchte Knochenkohle**
 kauft zu den höchsten Preisen
Carl Hühnermann
 in Magdeburg.

Essence magique de Morrel in
 Fl. à 5 ^{fr.}. Es ist das neueste sicherste Mit-
 tel, alle Fettflecken aus jedem Stoffe zu ent-
 fernen. Zu haben bei **Carl Haring** in
 Halle und in der Garckischen Buchhand-
 lung in Zeitz.
 Zu haben bei **C. Haring**, Neumhäuser Nr. 5.

Auch für dieses Jahr halte ich Lager von
Girich, Maurer- und Düngegyps
 auf meiner Niederlage im „**Deutschen Hause**“
 am **Wallischen Thore, Girich, Girich-
 Gießungen** unter Garantie der Dauer wer-
 den auf Bestellung prompt und billig ausgeführt.
 Eisleub., d. 14. April 1856.

Der Kaufmann
Günter.

Ein ordentlicher, mit guten Attesten verse-
 hener Mann, der des Reitfahrens kundig ist
 und gut mit Pferden umzugehen versteht, fin-
 det sofort Dienst beim Defonon **Damm**,
 Strohhof.

Ein erfahrener **Siedemeister**, der auf das
 Alerbeste empfohlen ist, kann durch mich nach-
 gewiesen werden.

W. Sachtmann in Halle.

Ein gewandter **Kellnerbursche** findet zum 1.
 Mai Condition im Gasthof zur goldenen Kugel.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Be-
 kannten die ergebene Anzeige, daß meine Frau
Louise geb. Hildebrand den 13. April
 von einem Sohne glücklich entbunden ist.
 Meierhof Erubitz in Böhmen.
C. Schlauch.

Verlobungs-Anzeige.

**Emma Walther,
 Friedrich Ahlmann,**
 Verlobte.

Donndorf, den 15. April 1856.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene ehe-
 liche Verbindung beehren wir uns nur hier-
 durch auswärtigen Freunden und Verwandten
 ergebenst anzuzeigen.

Gorsleben und Leibingen,
 den 14. April 1856.

Eduard Bonhof,

Minna Bonhof geb. Scherre.

Vermählungs-Anzeige.

**A. Kalisch,
 Anna Kalisch** verwitw. **Wopfendorf**,
 empfehlen sich allen Auerwandten als Neuver-
 mählte.
 Rittergut Puffkau, den 13. April 1856.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 1/2 Uhr endete mein innigst ge-
 liebter Sohn **Julius**, Predigamtens-Kandidat
 und Gouverneur im hiesigen Königl. Kadetten-
 hause, sein junges hoffnungsvolles Leben in
 dem Alter von 22 Jahren 5 Monaten 10 Ta-
 gen. Die große kindliche Liebe des Verstorbe-
 nen allein hat mich in früheren Leiden aufrecht
 erhalten. Mit ihm ist auch dieser Trost, der
 Stolz und die letzte Freude meines Lebens da-
 hin. Mit gebrochenem Herzen diese schmerz-
 liche Anzeige meinen Verwandten und Freun-
 den so wie allen Denen, die den Verklärten
 gekannt und geliebt haben.

Potsdam, den 15. April 1856.

Krohn,

Geheimer Rechnungs-Revisor.

Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 16. April.

Wechsel u. Sorten im 14 = Halter = Zuge.		Ange- boten.	Gesuch- t.	Staatspapiere u. Actien im 14 = Halter = Zuge excl. Zinsen.		Ange- boten.	Gesuch- t.
August. à 5 ^{fr.} a 1/2 Mt. Et. u. a 21 ^{fr.} 8 ^{gr.} auf 100	—	—	—	Sächs. lauhger Wandraufsch. a 3/2 ^{gr.}	—	—	—
Pr. Friedrichsd'or à 5 ^{fr.} idem auf 100	—	—	—	Sächs. do. do. a 3/2 ^{gr.}	—	—	94
Anderer ausl. Louisd'or à 5 ^{fr.} nach geringerem Ausmünzungsf. auf 100	—	—	10 1/2	Sächs. do. do. a 1 ^{gr.}	—	—	99 1/4
Kauf. russ. wicht. halbe Imper. à 5 ^{fr.} per Stück	—	5. 15	—	Leipz. = Dresd. C. = B. = P. = D. a 3/2 ^{gr.}	—	—	104 1/2
Holländ. Ducaten à 3 ^{fr.} auf 100	—	6	—	do. do. do. Schuldscheine 1834 a 4 ^{gr.}	—	—	98 1/2
Russl. do. do. auf 100	—	6	—	Leipz. = Dresd. C. = B. = P. = D. a 3/2 ^{gr.}	—	—	100 1/4
Preussl. do. do. à 65 1/2 ^{gr.} auf 100	—	—	—	Rgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassensch. v. 1000 u. 500 ^{fr.} a 3 ^{gr.}	—	—	85
Pasfir do. do. à 65 ^{gr.} auf 100	—	—	—	kleinere	—	—	—
Cond. = Spec. und Gld. auf 100	—	—	—	R. Pr. St. = Schuldb. à 100 a 3/2 ^{gr.}	—	—	—
idem 10 und 20 Kr. auf 100	—	3 1/2	—	do. Präm. = Anl. von 1855 a 3/2 ^{gr.}	—	—	—
London	7 ^{fr.}	—	—	R. K. öffentl. Met. pr. 150 Rl. a 4 1/2 ^{gr.}	—	—	87
pr. 1 Pfd. St.	1/2 Mt.	—	—	do. do. do. do. a 5 ^{gr.}	—	—	87
	3 Mt.	6. 23	—	do. do. Nat. = Anl. von 1854 a 5 ^{gr.}	—	—	—
				do. do. Koise a. 1854 do. a 4 ^{gr.}	—	—	770
				Wiener Bankactien à 250 ^{fr.} pr. 100	—	—	168
				Leipziger Bankactien à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	136 1/2
				Deff. B. = A. Lit. C. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	125
				Braunsch. do. L. A. B. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	146 1/2
				Meimar. do. L. A. B. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	124 1/2
				Geraltische Bankactien à 200 ^{fr.} pr. 100	—	—	169 1/4
				Leipziger Bankactien à 200 ^{fr.} pr. 100	—	—	162 1/2
				Leipz. = Dr. Eisenb. = Act. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	282
				Leibau = Jittauer do. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	63
				Albertsbahn do. do. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	82
				Magdeb. = Leipz. do. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	340
				Leipziger do. do. do. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	119 1/2
				Berlin = Anhalt do. do. à 200 ^{fr.} pr. 100	—	—	180
				Berlin = Stett. à 100 u. 200 ^{fr.} pr. 100	—	—	157 1/2
				Coln = Mind. C. = Act. à 200 ^{fr.} pr. 100	—	—	—
				Pr. = Wilt. = Ardb. do. à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	—
				Altona = Kiel à 100 St. a 1 ^{gr.} pr. 100	—	—	—
				Act. der Allg. deutsch. Cred. = Anstalt zu Leipzig à 100 ^{fr.} pr. 100	—	—	119
				Noten der k. l. Oester. National- Bank per Fl. 150	—	—	101
				Kurbell. = Anb. = Köth. u. Bernburg, Schwarzb. = Hübisch. u. Reining. Ka- senscheine à 1 u. 5 ^{fr.}	—	—	99
				Anderer diverse ausländ. bergl. à 1 u. 5 ^{fr.}	—	—	99

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. April. (Nach Wispeln.)
 Weizen 84 — 91 ^{fr.} Gerste — 31 ^{fr.}
 Roggen — — — Hafer 20 — 31 ^{fr.}
 Kartoffelbutter, loco pr. 14,400 St. Tralles 36—35 1/2 ^{fr.}

Nordhausen, den 15. April
 Weizen 3 ^{fr.} 5 ^{fr.} bis 3 ^{fr.} 22 1/2 ^{fr.}
 Roggen 2 ^{fr.} 7 1/2 ^{fr.} 2 ^{fr.} 22 1/2 ^{fr.}
 Gerste 1 ^{fr.} 8 ^{fr.} 1 ^{fr.} 24 ^{fr.}
 Hafer 1 ^{fr.} 1 ^{fr.} 1 ^{fr.} 1 ^{fr.}
 Hülsen pro Centner 19 ^{fr.}
 Weizen pro Centner 18 1/2 ^{fr.}

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 16. April Abends am Interpegel 5 Fuß 6 Zoll.
 am 17. April Morgens am Interpegel 5 Fuß 6 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 15. April am alten Pegel 14 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 5 Fuß 10 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleute zu Magdeburg passieren:
 Aufwärts, d. 14. April. C. = N. = Schiff, 2
 Käbne, Eisenbahnwagen, v. Spanbau n. Budau. —
 Den 15. April. H. Weller II., Brennholz, v. Span-
 bau n. Schönebeck. — B. Baumeyer, desgl. n. Budau.
 — W. Weller, desgl. n. E. Ladin n. Magdeburg. — W.
 Sauts, Brennholz, v. Berlin n. Budau. — G. Frie-
 sche, Brennholz, v. Alt. = Kuppin n. Budau. — G. Fran-
 k, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Danne-
 wald, desgl. n. Teichsen. — F. Enger, desgl. n. Dres-
 den. — G. Richter, Coaks, v. Hamburg n. Dres-
 den. — G. Steglitz, desgl. n. Budau. — J. Lonne,
 desgl. — G. Jwitz, Güter, v. Hamburg n. Halle.
 — H. Schmidt, desgl. — J. Wlows, 2 Käbne, Glas, von
 Alt. = Kuppin, desgl. — De. jelsch, desgl. n. Budau.
 — G. Höpner, Coaks, v. Hamburg n. Bernburg. — F.
 Niederwärts, d. 14. April. G. Dünking, Steinbohlen,
 v. Hamburg n. Budau. — F. Andreae, Eisenbahnwagen,
 v. Berlin n. Budau. — F. Wiedene, Steinbohlen, von
 Hamburg n. Budau. — A. Brüning, desgl. n. Alten.
 — Niederwärts, d. 14. April. B. Gerlich, Braun-
 kohl, v. Aufg. n. Neustadt = Magdeburg. — Den 15.
 April. J. Wiele, Eisenbohlen, v. Budau n. Dresden.
 Magdeburg, den 15. April 1856.
 Königl. Schloßbauamt. Haack.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 15. bis 17. April 1856.

Kronprinz: Hr. Rittergutsbes. v. Lindenhal m. Gem. a. Brandenburg. Hr. Jagen. Walters a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Lindner a. Breslau, Luffenb. a. Alshadt, Köhlein u. Grünthal a. Berlin. Hr. Schriftf. u. a. D. v. Wichehaus a. Dresden. Hr. Geh. Rath Hesse a. Berlin.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Drebes a. Elberfeld, Goldbach a. Bielefeld, Holz a. Hamburg, Geiffinger a. Hüllingen, Daniger a. Kaden, Sommer a. Haringen, Hestlbarth a. Bernhards, Jockisch a. Berlin, Junfer a. Rheidt. Hr. Musik-Dir. Fürstenau a. Leipzig. Hr. Zeichner Kühnel a. Halle. Frau Amtm. Bornträger a. Reschkau.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Corbica a. Paris, Weisner a. Erfurt, Kippert a. Fürtz, Mulert a. Magdeburg, Sellmer a. Offenbach. Hr. Kapit. Schramm a. Egel. Hr. Zeichner Schwarz a. Weisenfels. Hr. Deton. Kramer a. Gera. Hr. Beamter Freitag a. Grunthal.
Goldner Löwe: Hr. Stud. jur. Schulz a. Buzlau. Hr. Gerbentbes. Binder a. Chemnitz. Berg-Glebe Hercher a. Mansfeld. Hr. Kreis-Sekr. Holzauer a. Wolmirstedt. Hr. Rentier Schüler a. Gosmühl. Die Hrn. Kauf. Lynem a. Stockholm, Siefert a. Magdeburg, Köhler a. Nordhausen, Sieber a. Schweina, Salomon a. Mainz. Hr. Stud. jur. Schmeville a. Hamburg.
Stadt Hamburg: Hr. Bergw.-Dir. Genhe a. Głumag. Hr. Major v. Werder a. Sangerhausen. Hr. Stud. med. Sander a. Leipzig. Hr. Bauesamter Reinhold a. Königsberg. Hr. Kapit. Schröder a. Glag. Hr. Stud. Schulze a. Berlin. Hr. Rent. Gerich m. Schmeffer a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Götzler a. Gndsbzig. Hr. Schichtmstr. Stolberg a. Płß. Die Hrn. Kauf. Krause a. Greisfeld, Naholz a. Leipzig, Werther a. Nordhausen.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Peter u. Nürnberg a. Neufahrt, Degehhardt a. Bernhards, Mühlhaus a. Kirchvorbis.

Goldne Kugel: Hr. Stud. phil. Kämpfer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Knabe a. Magdeburg, Stellig a. Güssen, Vogel a. Leipzig. Hr. Pferdebes. Welsch a. Köthen.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Dr. Schirmer m. Fam. a. Berlin, Wetz a. Würzburg. Hr. stud. Paulitsch a. Götting. Hr. Fortkams-Gand. Wächner a. Bieditz. Frau Dr. Eisenmich m. Tochter a. Würtemberg. Die Hrn. Kauf. Klingner a. Dresden, Meyer a. Berlin, Wahn a. Hamburg.

Thüringer Bahnhof: Hr. Künstler Baunhauer m. Frau a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. C. u. F. Berlinetti a. Berlin, Felgmann a. Braunschweig, Martens a. Jena. Frau v. Koubriasski, Gem. v. Kaij. Russ. Gesandten m. Dienere. a. Hamburg. Hr. Rechnungsrath Stavel u. Hr. Ober-Zugen. Kösnig a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg.

Meteorologische Beobachtungen.

16. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,63 Par. L.	335,10 Par. L.	335,70 Par. L.	335,14 Par. L.
Dunstdruck	1,49 Par. L.	1,44 Par. L.	1,55 Par. L.	1,49 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	79 pSt.	39 pSt.	62 pSt.	60 pSt.
Luftwärme	— 0,6 G. Rm.	7,0 G. Rm.	2,5 G. Rm.	3,0 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf.

Das neuangebaute **Barthische** Grundstück hier, Rathhausgasse Nr. 13, mit drei größeren und zwei kleineren Quartieren, außer einer großen Werkstatt und zur Essigfabrik benutzten Räumen, auch Garten, soll durch mich meistbietend verkauft werden, und lade ich zur Abgabe der Gebote auf
den 7. Mai c. früh 11 Uhr
in meine Expedition ein.

Witze, Zusätze.

Da ich von einer königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merseburg durch den königlichen Bau-Inspector Herrn **Stendener** das Befähigungszeugniß zum selbstständigen Betriebe des Schiffbauergewerbes erhalten habe, so erlaube ich mir dem geehrten Schiffbauverein zu Altleben sowie auch einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mich etabliert und meinen Bauplatz auf der sogenannten Bauergemeinde gut eingerichtet habe, und wünsche ich, mir bei Neubauen so wie bei vorkommenden Reparaturen Vertrauen zu schenken und mir dieselben zukommen zu lassen; für gute und dauerhafte Arbeit wie auch reelle Bedienung werde ich sorgen.
Altleben, den 15. April 1856.

S. Schülze,
Schiffbaumeister.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in der Nähe der Eisenbahn, in einer lebhaften Stadt, soll unter soliden Bedingungen verkauft werden. Das Nähere bei **Ed. Stüdkrath** in der Exped. d. Zeitung.

Wein-Verkauf.

Mein aufs Vollständigste assortirtes Lager aller **Sorten Weine** empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu den **billigsten Preisen.**

J. Grün, Gießstraße Nr. 52.

Ein paar tüchtige Mädchen in der Küche sowie in der Hausarbeit, auch ein Hausknecht mit sehr guten Attesten, können nachgewiesen werden durch **Wittwe Lange,** Karzerplan 1.

Feine durchbrochene Bouquet-Papiere und feinste gemalte und durchbrochene Brief-Papiere empfiehlt
Carl Haring.

Zu verkaufen.

Ein Dampfessel, 30 1/2 lang, 4 1/2 Durchm., 1 3/4 Durchm. des Cylinders.
Ein desgl. Korn'schen Dampfessel, 14 lang, 5 Durchm., 3 1/2 Durchm. des Cylinders, beide mit Armatur. Eine Dampfmaschine von 8-10 Pferdek. Hochdr., sämtliche Sachen in gutem Zustande, noch sehr wenig gebraucht. Garantie wird geleistet. Geehrte Respektanten wollen ihre Adressen fr. an mich senden.
O. W. Friede,
Reffelschmiedemstr. in Magdeburg.

So eben erschienen bei **J. A. Brochhaus** in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

zur Geschichte der neuesten Theologie.

Von **Karl Schwarz,**

außerordentlichem Professor der Theologie zu Halle.
8. geb. 2 Thlr.

In diesem ausdrücklich nicht nur für Theologen, sondern zugleich für einen größeren Leserkreis bestimmten Werke sucht der besonders durch seine treffliche Schrift über Lessing rühmlichst bekannte Verfasser den innern Gang, welchen die Theologie in der neuesten Zeit genommen, die Gegensätze, in welche sie zerfallen, die Vermittelungen, welche sie erstrebt, anschaulich zu machen. Die leichte und gefällige Darstellung, die rückhaltlose Freimüthigkeit, mit welcher die Wortführer der theologischen Partheien charakterisirt werden, die einschneidende Schärfe des Urtheils, welches sich gegen Freund wie Feind mit unbesogener Gerechtigkeit wendet, läßt manches helle und überraschende Streiflicht auf die theologischen wie kirchlichen Zustände der Gegenwart fallen und macht diese Schrift zu einer überaus wichtigen, namentlich für jüngere Theologen, welche nach einer Orientierung in dem Gewirre der Tages-Kämpfe verlangen. Unter den vielen interessanten Partheien dieser Geschichte der letzten 20 Jahre heben wir nur die ausführlichere Darstellung der Hengstenberg'schen Orthodoxie, der Bübinger kritischen Schule, des katholischen Neu-Lutherthums, ferner die eingehende Charakteristik **Regels, Schleiermachers, Neanders, Tholucks, Leo's** u. A. hervor.

Wohnungs-Veränderung.

Allen geehrten Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an nicht mehr Magdeb. Chaussee Nr. 17, sondern beim Herrn Tischlermeister **W. Nicht,** Zerkergasse Nr. 5 unweit der Moriskirche wohne, und bitte gehorsamst mir geebte Aufträge für mein Commissions- und Getreide-Geschäft, ebenso für mein Geschirre, sowohl Roll- als auch andere Fuhrn, gefälligst zukommen zu lassen.
Gust. Ebert,
Zerkergasse Nr. 5.

An den unmittelbar an der Chaussee liegenden Ladeplätzen der Braunkohlengrube **Sophie** bei Bennstedt ist durch den Angriff des vom Fiskus überlassenen Zecherbener Braunkohlenfeldes an den oberen Schächten eine schöne für Fabrikanlagen sich gut eignende Knorpelkohle, wie an der Tagesstrecke (ganz in der Nähe von Bennstedt) eine gute Formkohle zu haben.
Preis pro Tonne 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Für einen mit einigen Mitteln versehenen **Braunkohlengruben-Steiger** bietet sich sofortige Gelegenheit zu einer selbstständigen, sicheren und einträglichen Unternehmung. Frankirte Briefe unter S. M. befördert **Ed. Stüdkrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die zweite Etage im Hause Nr. 4 am Markt mit Balkon ist zu vermieten und kann **sofort** oder 1. Juli bezogen werden. Näheres Märkerstraße Nr. 23 im Hofe links.

Auf dem Rittergute Gndsbzig bei Altleben stehen zwei übercomplete Spannpferde zu verkaufen.

Eine **gesunde, Fräftige Amme vom Lande,** aber nur eine solche, findet sofort einen guten Dienst beim Kaufmann **Kegel,** Leipzigerstraße Nr. 106.

Ein alter Papageibauer wird zu kaufen gesucht **Schmeerstraße** Nr. 5.

So eben ist erschienen und zu haben bei **Schroedel & Simon in Halle:**

Der treue führt beim Schürfen und bei der Bohrarbeit

von **Dr. Carl Hartmann,**
Berg- und Hütteningenieur.
3te Auflage.
Preis 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Putz- und Hausblumen sind vorrätzig, sowie Gutzweige werden schnell und sauber umgebunden, Kronen und Kränze, einzelne Blumen und Blätter, Haarbüschel in allen Façons werden schnell gefertigt in der Blumen-Fabrik von **H. Hartig,** Rannische Straße Nr. 23.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nicht mehr mit meinem Stiefbruder **F. Lohje,** auch in keiner Weise mit ihm in Verbindung stehe, sondern dasselbe unter meiner eignen Firma fortbetreibe.

C. Seebe, Zimmermaler,
Strohbofsische Nr. 19.

Ein zuverlässiger Trockenmeister kann sich melden auf dem Kohlenformerei-Platz **Oberglauch** Nr. 1807 (Neue Nr. 5).

Ein junger Mann, mit guten Attesten versehen, der mit Pferden umzugehen versteht und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wird gesucht **Kuhgasse** Nr. 1.

Ein junger Pudel ist zu verkaufen **Kellnergasse** Nr. 7.

Eine fette Kuh

steht **Obersteinthor** Nr. 13 zum Verkauf. 2 Hobeibänke, eine Kobensäge und mehreres Tischlerwerkzeug stehen zum Verkauf **Geißstraße** Nr. 28.

Grube „Martha“ bei Teutschenthal.

Zu öftern ist es vorgekommen, daß die Geschirrführer, dem Willen ihrer Auftraggeber entgegen, statt auf der „Martha“ auf andern Gruben Kohlen geladen, oder aber mehr als die wirklich geladene Tonnenzahl den Empfängern angerechnet haben.

Derartige ferner zu verhüten, wird Seitens der Grube „Martha“ vom 13. dieses Monats ab jedem Geschirrführer über jedwede bezahlte Kohlenladung eine Quittung behändigt, welche Tonnenzahl und Geldbetrag nachweisend, mit Datum und des Steigers Unterschrift versehen ist. Halle, im April 1856. Die Gruben-Verwaltung.

Geschäfts-Gröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das von den Herren Thieme & Comp. käuflich übernommene

Material-, Tabacks- und Destillations-Geschäft an hiesigen Plaze eröffne, und empfehle mich unter Zusicherung der reellsten Bedienung geneigter Berücksichtigung.

Halle, den 13. April 1856.

S. Fiedler,

Marktplatz Nr. 16 neben der „Stadt Zürich“.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschäden für die neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft in Berlin gegen feste Prämie.

Halle a/S., den 17. April 1856.

A. W. Barnitson & Sohn,

Agenten

der neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

12 Stück fast noch neue Kochöfen, 40 Stück Fenster, 2 Holztreppen, mehrere Stubenthüren, Bauholz, Bretter etc. sind sofort aus freier Hand zu verkaufen Subgasse Nr. 1.

Herren-Hüte in schwarz, **Sommer-Filzhüte** in modernsten Farben, **Strohhüte** in weiß und braun, **Mützen** von verschiedenen Stoffen, **Cravatten, Schlipse**, das Neueste, bei

C. Beyer, große Ulrichsstraße Nr. 56.

Welfsachen werden zum Aufbewahren angenommen bei

C. Beyer, große Ulrichsstraße Nr. 56.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage meinen langjährigen Freund Herrn C. M. Falkner in meinem hier bisher geführten

Producten-, Commissions-, Speditions- u. Incasso-Geschäft als Theilnehmer aufgenommen habe und dasselbe unter der Firma

Kraft & Falkner

fortsetzen werde.

Activa und Passiva gehen auf die neue Firma über.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch der neuen Firma zu gewähren, zeichne

Halle, den 15. April 1856.

mit Hochachtung

Emil Kraft.

Zur Anfertigung von Damengarderobe empfiehlt sich **C. Schmale**, Schneidermeister für Damen, alter Markt Nr. 13.

Heute, Freitag, und nächsten Sonntag die 2 unwiderruflich letzten Vorstellungen im Stadttheater zu Halle.

G. Paarmann, Director.

Eine **Deconomie-Wirthschafterin** in den Vier Jahren, welche der ff. Küche mit vorstehen kann und gute Atteste besitzt, sucht Engagement. Näheres bei J. G. Otto in Leipzig, Moritzstraße Nr. 10.

(Commissstellen.) Für ein Manufactur- und ein Modewaarengeschäft werden Commis zu engagiren gesucht durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Zu vermietten ist die erste Etage — 4 Stuben, 5 Kammern etc. — in Nr. 3 neue Promenade, freundlich und gesund gelegen, vom 1. October c. ab, nach Umständen auch früher.

Kauf-Gesuch.

Ein Gasthof im Preise von 3 bis 4000 \mathcal{R} wird von einem zahlungsfähigen Käufer sofort zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter der Adresse A. B. franco bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Am 13. d. M. ist mir in der Gegend von Volleben ein weißer Jagdhund mit braunem Behang und verglichen Flecken zugelaufen, welcher unter Erstattung der Kosten bei mir in Empfang genommen werden kann.

Serbstedt, den 15. April 1856.

Guido Lehng.

Zum angehenden Frühjahr empfehlen wir unsere eigenen Fabrikate in **Delifarben** und **Lacke**, sowie **Pariser Lack** zum Ueberziehen seiner Möbel- und Leberblumen, **Lack** für **Delgemälde**, z. B. **Damar**, wasserhell, **Retoucheerfirnis**, **Farben** in **Tubes** und **Blasen** etc.

Ferner empfehlen wir unser Lager aller Sorten **Maurer- und Delmal-Pinsel** in **Pöfen** und **Wlech**.

Gleichzeitig erlauben wir zu bemerken, daß wir, durch Selbsterfahrungen in Stand gesetzt sind, über Mischung und Verarbeitung der Farben die beste Auskunft zu geben.

Louis Schmidt & Comp.,
Schmeerstraße Nr. 30.

Eine tüchtige Landwirthschafterin von gesetzten Jahren, mit sehr guten Attesten versehen, sucht ein sofortiges Unterkommen. Darauf reflektirende Herrschaften wollen ihre Adressen poste restante Löbjuß S. S. gefälligst stellen.

Ein zweijähriger schöner Zuchtbulle steht zu verkaufen bei **Karl Meyer** in Schönfeld bei Artern.

Den 11. April ist mir ein großer, starker, schwarzgrauer, schutthaariger Hund entlaufen. Abzugeben auf der Schäferei zu Lützen a bei Leipzig.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein geräumiger Laden mit Ladenstube mittlerer Größe, nebst einem Logis, Bel-Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und andern Zubehör, ist sofort zu vermietten und den 1. Juli zu beziehen

Leipzigerstraße Nr. 83.

Alle Sorten Riegel- und Fass-Seifen in nur reeller guter Waare empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Halle a S.

E. J. Arnold,

Licht- und Seifenfabrik.

Rathhaus u. gr. Klausstrasse.

Fass-Seifen in kleinen Gebind für grössere Haushaltungen zum Ctr.-Preis sind stets vorrätzig.

Dampf-Coffee

täglich frisch bei **S. Fiedler**.

Meinen zu Aseleben an der Straße gelegenen Gasthof will ich mit den dazu gehörigen Wiesen und Gemeintheiten verkaufen oder verpachten, derselbe ist mit nächstem 1. Mai zu übergeben.

Subold.

Auf Shakspeare's Werke,

übersetzt von Schlegel und Tieck,

schöne, bis jetzt vergriffene, Octav-Ausgabe, 4 Bde. in 12 Bdn. à 15 \mathcal{R} .

die so eben im Dien Abdruck erscheint und wovon bereits in unterzeichneter Buchhandlung die 2 ersten Bände zur Ansicht aufstiegen, nimmt Subscriptionen entgegen

J. F. Lippert,

Alter Markt Nr. 3.

Von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag **Braunbier** und **Donnerstag Drobhan** im **Schwemmenbrauhaus** bei

S. Müller.

Photogène,

bis jetzt anerkannt beste Qualität, empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen Verkauf billigst

F. W. Giebner in Cönnern.

Große Stralsunder Bratheringe mit delikater Gewürzsauc, à St. 1 \mathcal{R} . bei **Boltze**.

Eine silberne Taschenuhr mit goldneu Rändern ohne Kette ist Mittwoch d. 16. d. Abends zwischen 9 u. 10 Uhr auf dem Wege von Freimelde nach der Mittelstraße verloren worden. Der redl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Mittelstr. Nr. 19 abzugeben.

Th. Bernhardt, Stud. theol.

Die Neumarkt-Liedertafel

hält ihr **Stiftungs-Fest** den 20. d. Mts., wozu deren Freunde und Gönner hiermit freundlichst eingeladen werden. Billets und alles Nähere bei dem Schirmfabrikanten Herrn **Nickelt**, gr. Ulrichsstraße Nr. 39.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Mit schwer betrübtem Herzen zeigen wir den gestern Nachmittags um 3 Uhr an einem Gehirnschlag und nach zurückgelegtem 54. Lebensjahre erfolgten Hingang unseres theuern Vaters und Vaters, des Gastwirths und z. Z. Kirchenvorstehers, **Johann Heinrich Friedrich Mannigke**, den lieben Verwandten und dessen vielen Freunden und Bekannten hiermit an, bitten um eine stille Theilnahme und um ein freundliches Gedächtniß für den Verewigten, und demüthigen uns unter die Hand Gottes im Vertrauen auf das Wort seines Sohnes Joh. 16, 22.

Rüthen, den 14. April 1856.

Die hinterlassene Wittwe und ihre 3 Kinder.

Marktberichte.

Halle, den 17. April.

Getreide gut zugeführt, Kauflust zurückhaltend. Weizen 80 - 87 \mathcal{R} , Roggen 56 - 63 \mathcal{R} , Gerste 39 1/2 \mathcal{R} , Hafer 24 - 27 \mathcal{R} .

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 90.

Halle, Freitag den 18. April
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Mittwoch, d. 16. April. Der „Constitutionnel“ sagt, daß in den Konferenzen über Italien nicht verhandelt worden sei. Der Hospodar der Walachei, Ghika, habe seine Demission eingereicht. Der „Univers“ theilt mit, daß die Taufe des Kaiserlichen Prinzen am 21. Juni stattfinden werde.

London, d. 15. April, Nachts. In so eben beendeter Sitzung des Unterhauses theilte der Unterstaatssekretär des Krieges, Peel mit, daß die Fremdenlegionen, sobald die Umstände es gestatten, aufgelöst würden. Pensionen seien den Legionären nie zugesagt worden, es würde ihnen aber ein mehrmonatlicher Sold als Entschädigung ausgezahlt werden. Je nach eigener Wahl würden dieselben entweder nach Hause entlassen oder nach dem Cap oder Canada geschickt. — Peel theilte ferner mit, daß von je 1000 Mann der französischen Krimatee immer die zehn Würdigsten die englische Medaille erhalten. — Die Aufstellung der Nevenien des letzten Quartals zeigte in der Ausgabe ein Mehr von 22 Millionen Pfrl.

Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Artillerie-Offizier vom Platz, Hauptmann Niebel zu Wittenberg, und dem Partikular Christian Friedrich Schmidt zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Das Herrenhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung einen, in Folge eines Antrages des Grafen v. Heywitz, von der Kommission vorgelegten Gesetzentwurf an, welcher den Landgemeinden der sechs östlichen Provinzen die Erhebung eines Einzugsgebüdes durch Gemeindevorstand gestattet. Der Gesetzentwurf geht nun an das Haus der Abgeordneten, welches die in demselben angeregte Frage der Erhebung eines Einzugsgebüdes in den Landgemeinden schon in der laufenden Sitzungsperiode abgelehnt hat, als sie bei der Beratung der Landgemeinde-Ordnung zur Entscheidung gebracht worden war.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. April.] Vor der Tagesordnung nahm der Abg. Lette das Wort, um eine scheinbare Petition zu befrworten, welche von einem ehemaligen Juden zu Tilsit ausgegangen ist. Petent, der gewöhnlich der dortigen freien Gemeinde angehört, sei in einen Prozeß verwickelt, in welchem ihm der Eid anverlezt worden; der jüdische Nachbar weigere sich nun, ihm den jüdischen Eid abzuschreiben und den christlichen Eid weigere sich diesen abzuschreiben. Das Gericht habe nun verfügt, daß Petent so lange in Haft bleiben müsse, bis er einen oder den anderen Eid geleistet. Der Petent verweigert eine baldige Entscheidung und provocirt dessen Entscheidung. Der Präsident verliest eine baldige Entscheidung der Petition zu veranlassen. — Es folgt die namentliche Abstimmung über den Gesetzentwurf (im Ganzen), betreffend die Landgemeinden in der Rheinprovinz. Für denselben stimmen 109, gegen denselben 97 Abgeordnete. Das Gesetz ist somit angenommen. — Darauf wird die Beratung des Gesetzes wegen Besteuerung des Braumalks in den Hohenzollernschen Ländern fortgesetzt und zu Ende geführt. Das Gesetz wird ganz nach der Regierungsvorlage angenommen. Es soll nun die Beratung der Eisenbahn-Gesetze (Kreis, Saarbrücken, Hinterpommern etc.) folgen. Bevor das Haus zur Beratung geht, theilt der Abg. Patow die Bemerkung der aus der Kriegsanleihe von 30 Millionen noch übrigen Fonds-Beschlüsse mit. — Für diesen sprechen der Antragsteller und die Abgg. Kühne (Berlin) und v. Gerlach. Der Kriegsminister erklärt dabei: Bei dieser Gelegenheit glaube ich dem hohen Hause folgende Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen. Se. Maj. der König haben gestern die sofortige Sitzung aller auf eine erhöhte Kriegsbeschäftigung zu ergriffenen Maßregeln anzubefehlen geruht. Was die Verwendung des Restes der Anleihe anlangt, so schweben darüber noch die Verhandlungen beim Staatsministerium. — Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Patow, die Beratung über sämmtliche drei Gesetzentwürfe auszusprechen, abgelehnt (dafür die Vize- und v. Gerlach, Wagener und noch einige Mitglieder der Rechten), der eventuelle Antrag jedoch, der die hinterpommersche Bahn nicht berührt, angenommen, da sich für denselben auch die gesammte äußerste Rechte erhebt. Hierauf genehmigt das Haus die Gesetzentwürfe wegen Uebernahme einer Jangarantie für das Anlagekapital des Hinterpommerschen und einer Eisenbahn von Hagen nach Siegen. — Schließlich giebt das Haus dem Antrag der Budget-Kommission, den Etat der Staatsschulden-Verwaltung, den von der Staatsschulden-Kommission erstatteten sechsten Jahresbericht, sowie den Antheil an dem Gewinne der preussischen Post zu approbiren, seine Zustimmung.



haben. Andererseits ist in neuerer Zeit nicht nur von den Regierungen einiger benachbarten Staaten ein Theil des von ihnen früher in Ein- und Fünftalerstücken ausgegebenen Staatspapiergeldes in Zehnthalerscheine umgewandelt worden, sondern es ist namentlich auch eine nicht unbedeutliche Anzahl von Bank-Instituten in der Nähe der preussischen Grenzen entstanden, welche eine so große Anzahl von Banknoten in Umlauf zu setzen beabsichtigen, daß angenommen werden muß, es sei dabei vorzugsweise darauf abgesehen, die namentlich in Anwarts zu 10 Thlr. ausgegebenen Zettel so weit wie möglich in denjenigen Bezirken Preussens und anderer norddeutschen Staaten eintreten zu lassen, aus welchem die früher gangbaren Ein- und Fünftalerstücke durch die erlassenen Verbote verdrängt werden sind. Diese Vermuthung liegt um so näher, als selbst einige Banken, an deren Sitz der Zehnthalerschein nicht der Landesübliche ist, ihre Zettel in Absichten, welche dem Verthe von 10 Thlr. gleichkommen, auszugeben beabsichtigen. Sollte die Befugnis herabdrücken erscheinen, daß sich an die erwähnten Unternehmungen neue Nachtheile und Gefahren für den inländischen Geldumlauf knüpfen möchten, so würde es die Aufgabe der Staats-Regierung sein, den letzteren bei Zeiten entgegenzutreten, und es würde event. in Erwägung zu nehmen sein, ob dem in dem Gesetze vom 14. Mai v. J. enthaltenen Verbot noch eine weitere Ausdehnung als auf die unter Jhler lautenden auswärtigen Geldscheine zu geben sein möchte. Wir veranlassen die Königliche Regierung daher, den Verhältnissen des Geldumlaufs und dem Antheil, welchen daran die auswärtigen Bezirke haben oder in der Folge nehmen möchten, ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und sehen deren Berichte über die zu machenden Wahrnehmungen und den eventuell zu stellenden Anträgen, unter Beizügung der Gutachten der Handelskammern resp. der Vorstände der kaufmännischen Corporationen Ihres Bezirke binnen 3 Monaten entgegen.

Das Ergebnis der zu einer Stiftung für die Familie von Hinkelbey von den Herren Vorkig, Brüllsen, Carl und Oppenfeld veranstalteten Sammlung beläuft sich, laut öffentlicher Bekanntmachung des Comite, bis jetzt auf 20,662 Thlr.

Die „Börse-Blg.“ schreibt: „Es verlaute, daß der hiesige Hof in wenigen Wochen einen Zufluß der glänzendsten Gäste erwarte. Es ist davon die Rede, daß der Kaiser von Rußland seine Mutter, die verwitwete Kaiserin, an den hiesigen Hof begleiten, und man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß Berlin der Ort sein werde, an welchem die Zusammenkunft des Kaisers mit anderen Sou-

ches die Fort-
ritten Einkom-
achsteuer bis
die königliche
der neuesten

de vom 9. d.
del, Gewerbe
en, die wei-
ttelst frem-

denen Königlich
ind, darf ange-
vom 14. Mai v.
den Papiergeldes
, als die in Ab-
in einem igend
den beabsichtigten
darauf antommen,
en auch diejenigen
behalten, welche
daran anschließern
ai v. J. der Grn-
in Beträgen unter
fünfte, etwa bis
für ratsam er-
bot zu unterwer-
tenden Rückichten
besonders bedent-
größere Handels-
Grenzen, der
10 bis 50 Thlr.

st, sich begeben.
befehl, betreffend
erlaubt getreten
herer Noten-Ver-
weidnung zu ge-
hells vorausschrit-
tragen, die Sam-
unabhängiger zu